war für Euch bestimmt. Hätte ich meinen Sohn getroffen, ich würde Euer Herz auch nicht gefehlt haben. — Eine solche Antwort konnte der herrschsüchtige Geßler nicht ertragen. Er ergrimmte darob sehr und ließ augenblicklich den Tell greifen und in Fesseln legen; dann wollte ihn Geßler gegen alles Landesrecht über den Waldstätter See aus dem Lande führen, wo er ungehindert seine Grausamkeit ausüben könnte. Geßler selbst bestieg auch den Kahn. Schon waren sie bis jenseits des Rütli gekommen, als der Föhn (starker Wind) aus den Schlünden des Gotthard mit Gewalt losbrach. Der See schlug hohe Wellen, das kleine Fahrzeug schwankte hin und her. Geßlern klopfte das Herz; Tell war bekannt als geschickter Schiffer, drum ließ ihn Geßler losbinden, damit er das Ruder führen möchte. Tell lenkte den Kahn am Felsenufer hin, nach Arenberg zu. Hier ergriff er, das Steuer fahren lassend, seinen Bogen und sprang aus dem Kahn auf einen glatten Felsen, den er hinan kletterte, während das Fahrzeug vom Felsen zurückprallte in den See. Tell entfloh durch das Land Schwyz. Geßler landete, vom Sturme verschont, bei Küßnacht, aber um hier seinem gefährlichsten Feinde in die Hände zu fallen. Tell hatte einen bedeutenden Vorsprung. Er stellte sich in einen Hohlweg, den Geßler passiren mußte. Da

http://www.digibib.uni-bs.de/?docid=00000626